

Dörfer mit Zukunft

Dippmannsdorf gewinnt den 8. Kreiswettbewerb in Potsdam-Mittelmark

Seddiner See. Gerade in den ländlichen Gemeinden hat sich im Laufe der letzten 50 Jahre vieles geändert. Vorbei sind die Zeiten, in denen märkische Dörfer weit über ihre Grenzen hinaus wuchsen, neben Wohn-, auch immer Arbeitsmittelpunkt der Menschen waren. Doch eines hat sich nicht geändert: Dörfer leben mit ihren Traditionen und vom Engagement der Einwohner selbst.

Dies sieht auch Landrat Wolfgang Blasig so, der den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ seit Jahren als Ansporn für weitere Gemeinden sieht, sich dem Votum der Jury zu stellen. In diesem Jahr taten dies 16 Dörfer Potsdam-Mittelmarks, die, egal ob nun mit Platzierung oder nicht, eines auf jeden Fall bewiesen, Stolz auf das eigene Dorf - und das mit Recht.

Allein die Laudatien der Jurymitglieder wirkten wie ein Kaleidoskop ländlichen Alltags von heute und machen deutlich, dass zwischen Ortseingangs- und Ausgangsschild der selbstkleins-



Die Gewinner aus Dippmannsdorf bei der Preisübergabe.
Fotos: fdk

ten Gemeinde viel geschieht. Ob nun Umbauten ehemaliger Konsum-Verkaufsstellen in Gemeinde- oder Senioren-treffs, die Initiativen rund um den Erhalt jugendgerechter Räumlichkeiten oder all die Dorffeste, dienen dem rein unterhaltssamen, auch einen absolut verbindenden Charakter haben. All dies zeigt, dass in etlichen Dörfern vieles getan wird, um trotz demografischen Wandels einen Platz in der Zukunft zu ha-

ben. Doch entscheidend, so zeigt auch die Wahl der Jury, ist die Strategie, mit der die Dörfer ihren Platz behaupten.

Wer jungen Familien und damit auch den Kindern Alternativen und klare infrastrukturelle Angebotemacht, ist deutlich im Vorteil. So sieht man das auch in Dippmannsdorf, jenem märkischen Ort, der den Wettbewerb in diesem Jahr gewann. „Wir haben bei uns

ben. Doch entscheidend, so

guten Generationenmix im Ort. Neben dem Naturbad und den landschaftlichen Reizen ist es aber vor allem unsere Grundschule, die sich als echter Standortvorteil erweist“, freut sich Ortsvorsteher Klaus Gleisening. Und dabei war der Kampf um den Erhalt des Schulstandortes alles andere als leicht. „Ende der 90er Jahre sollte die Grundschule eigentlich weg. Wir haben uns im Ort aber

klar für den Erhalt ausgesprochen, was zum damaligen Zeitpunkt nicht leicht war“, meint er und spricht damit jene finanzielle Gradwanderung an, auf die sich die damals noch eigenständige Gemeinde einließ. Doch es hat sich gelohnt: 90 Schüler aus vier Bad Belziger Ortsteilen besuchen heute die Schule. Dank der Unterstützung der Belziger Stadterhaltung und nicht zuletzt wegen der Initiativen des Schulfördervereines werden die Sanierungsarbeiten noch in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen. Kein Wunder, dass Dippmannsdorf mit Recht den verliehenen Titel „Kinder- und familienfreundliche Gemeinde“ vorweisen kann.

Die beiden zweiten Plätze gingen in diesem Jahr an die Gemeinden Raben mit dem Gemeindeteil Neuendorf sowie Jeserig/Fläming als Ortsteil Wiesenburgs. Den dritten Platz konnte sich Garrey mit den Gemeindeteilen Zixdorf und Wüstemark sichern. fdk